



International Journal of Languages' Education and Teaching
Volume 5, Issue 4, December 2017, p. 137-144

Received	Reviewed	Published	Doi Number
15.11.2017	12.12.2017	25.12.2017	10.18298/ijlet.2264

The Emotional Dimension during Speech Production in the Foreign Language Learning Process

*Bahar İŞİGÜZEL*¹

ABSTRACT

The feelings or emotions of the learners in the foreign language teaching and learning process play an important role. With the connection of emotion and cognition in the learning process, the positive feelings of the learners have a great importance to their learning success. As a productive skill, speaking has a very intense relationship with emotions because it has to be in a fluency in real time. Unfortunately, speaking skills tend to reach a lower level than the other three (writing, reading and listening) skills in the language teaching process. This qualitative study concentrates on the data (sound recording) obtained through an interview during a speech production exercise. In order to identify the emotional dimension of the learners during the speech production, there was used an interview via the question "How do you feel while you are speaking a foreign language (English)?" Participants in this survey were 29 students enrolled in the fall term 2016 - 2017 at the University of Nevşehir Hacı Bektaş Veli (Turkey). Opinions on the emotional dimension during student speech production were categorized. The results of this qualitative study show that the emotional dimension of the learners in a university context groups in three categories (positive, negative and previous education).

Key Words: Speaking skills, Emotion, Foreign Language Teaching, Cognition, Speech.

Die emotionale Dimension während der Sprechproduktion im Fremdsprachenlernprozess²

ZUSAMMENFASSUNG

Die Gefühle bzw. Emotionen der Lernenden beim Fremdsprachenlehr- und Lernprozess spielen eine wichtige Rolle. Mit der Verknüpfung der Emotion und Kognition beim Lernprozess, haben die positiven Gefühle eine große Bedeutung für den Lernerfolg. Als eine produktive Fertigkeit hat das Sprechen eine wesentlich intensive Beziehung mit den Emotionen, weil es in der realen Zeit fließend laufen muss. Leider erreicht die Sprechfertigkeit meistens eine niedrigere Niveaustufe als die anderen drei (Schreiben, Lesen und Hören) Fertigkeiten im Fremdsprachenunterrichtprozess. Diese qualitative Untersuchung konzentriert sich auf die Daten (Tonaufnahme), die anhand eines Interviews während einer Sprechproduktionsübung im universitären Fremdsprachenunterricht gesammelt wurden. Um die emotionale Dimension der Lernenden während der Sprechproduktion zu identifizieren, wurden im Einzelinterview die Frage „Wie fühlst du dich während du eine Fremdsprache (Englisch) sprichst?“ gestellt. Die Teilnehmer dieser Untersuchung waren 29 Studenten, die im WS 2016 - 2017 an Universität Nevşehir Hacı Bektaş Veli (Türkei) immatrikuliert waren. Die Meinungen zu der emotionalen Dimension während der Sprechproduktion der Studenten wurden kategorisiert. Die Resultate dieser qualitativen Untersuchung zeigen, dass die emotionale Dimension der Lernenden im universitären Kontext sich in drei Kategorien (positiv, negativ und frühere Ausbildung) verteilen.

Schlüsselwörter: Sprechfertigkeit, Emotion, Fremdsprachenunterricht, Kognition, Sprechen.

¹ Assoc. Prof. Dr., Universität Nevşehir Hacı Bektaş Veli, bahar.isiguzel@gmail.com.

² Diese Forschung wurde mit dem gleichen Titel im 2. International Contemporary Educational Research Congress-Muşla/Türkei (28 September- 1Oktober 2017) mündlich vorgetragen.

1. Einleitung

Die Gefühle bzw. Emotionen der Menschen lenken und bestimmen bei jeder Situation ihr Verhalten und haben einen wichtigen Platz im Leben. Emotion und Kognition arbeiten in einer Wechselwirkung und beeinflussen jedes Verhalten. Die Gedächtnisforschung beweist seit langem, dass "es keine kalte Informationsverarbeitung [gibt]. Was wir auch tun, Gefühle sind immer mit im Spiel" (Butzkamm, 1993: 146). Das limbische System des Gehirns, wo alle unterschiedlichsten Gefühle sich bilden, steuert alle positiven und negativen Emotionen. Dieses System" ermöglicht die ganze Palette von Gefühlszuständen, von Wut, Trauer, Angst und Unlust bis hin zu Glück und Lust"(Friedrich und Preiss, 2002:68). Piaget (1981) „vergleicht das kognitiv/emotionale System des Menschen mit einem Motor. Die Kognition stellt die Struktur dieses Motors dar, die affektive Komponente den Treibstoff, der den Motor aktiviert. Affekte lenken das Interesse des Individuums auf bestimmte Sachverhalte und regulieren damit die kognitiven Handlungen [...]"(zit. nach Wolff, 2004:91). Als eine Kraftquelle für alle neuronalen Verarbeitungsaktivitäten, haben positive Gefühle besonders im didaktischen Bereich einen wichtigen Wert. Comenius erklärte im 17. Jahrhundert „alles was beim Lernen Freude macht, unterstützt das Gedächtnis“ (Friedrich und Preiss, 2002:68). Butzkamm (2008: 18) stellt klar, dass „das A und O einer guten Schule ist immer der gute Unterricht, in dem Schüler gemeinsam mit Freude lernen“. Das Lernen ist "immer dann am befriedigendsten [...]und [gelingt] häufig auch am besten, wenn es "Spaß macht", wenn also positive Vollzugsanreize vorhanden sind" (Hartertinger und Fölling-Albers, 2002: 35). Auch Vester (1975: 142) betont, dass mit positiven Erlebnissen verknüpfte Informationen besonders gut verarbeitet und verstanden und ebenfalls wieder vielseitig (und somit »anwendungsbereiter«) im Gedächtnis verankert" werden können.

Auch aus der Sicht der Fremdsprachendidaktik haben die Gefühle der Lernenden "für Aneignung einer fremden Sprache eine große Bedeutung, weil sie die kognitive Verarbeitung steuern und die Speicherung erleichtern" (Engelkamp, 1985: 346; in Apeltauer, 1997: 105) und so zu einem garantierten Lernerfolg sorgen können. Auch die Emotionsforschung nimmt an, dass die Emotionen "als integralen Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts zu verankern" sind und dass das „Fremdsprachenunterricht besonders stark mit Gefühlen besetzt" ist (Schwerdtfeger, 1997: 587).

Im Zusammenhang des Sprachkönnens im Fremdsprachenunterrichtsprozess treten die vier Grundfertigkeiten Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen und Schreiben in den Vordergrund, die auch einzeln aus der Sicht der Emotionen berücksichtigt werden müssen. Besonders die produktive Fertigkeit „Sprechen“ hat einen unterschiedlichen Grad bei der Beeinflussung von Gefühlen. Die Sprechfertigkeit differenziert sich von den anderen Fertigkeiten, indem sie mit der Unterrichtszeit bzw. Kommunikationszeit ein synchronisches Merkmal zeigt und spontan und fließend laufen muss. Die Sprechfertigkeit wirft in diesem Sinne einen recht heftigen Prozess für die Lernenden auf. Sie hat einen komplexen Charakter und fordert dem Lerner „die richtigen Wörter zu finden, auf Strukturen zu achten, ohne Angst die Wörter laut auszusprechen und dabei auch die Intonation zu beachten oder auch zu wissen, wann man was zu wem sagt und wie [...]" (Funk u.a. , 2014: 85). GER (gemeinsamer europäischer Referenzrahmen) geht davon aus, um zu sprechen muss ein Fremdsprachenlerner; „eine Mitteilung planen und organisieren können (kognitive Fertigkeiten), eine sprachliche Äußerung formulieren können (sprachliche Fertigkeiten) und die Äußerung artikulieren können (phonetische Fertigkeiten)" (Europarat, 2001: 93). Neben diesen Erklärungen erfordert die

Sprechsituation auch ein großes Maß von Willen, Interesse, Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein, dass ein Verhältnis zu den Emotionen des Lernalers hat.

Um eine erfolgreiche Sprechproduktion im Fremdsprachenunterrichtsprozess zu beabsichtigen, ist es wichtig festzustellen, welche Emotionen bzw. Gefühle die Lernenden während ihrer Sprechproduktion erleben. Diese Untersuchung basiert sich auf die Bestimmung der emotionalen Dimension der Lernenden im universitären Fremdsprachenunterricht während ihrer Sprechproduktion.

2. Forschungsfragen

Diese Untersuchung konzentriert sich zu der Feststellung, welche Gefühlserlebnisse die Lernenden gegenüber der Sprechfertigkeit haben und wie sich diese Emotionen dimensional verteilen. Die Basis Fragestellung dieser Untersuchung ist:

- Wie lässt sich die emotionale Dimension während der Sprechproduktion kategorisieren bzw. einordnen?

Und weitere Fragestellungen, die je nach den Daten beantwortet werden könnten sind:

- Warum fühlen sich die Lernenden nicht motiviert, sich im Fremdsprachenunterricht mündlich zu äußern?
- Warum bleibt die Sprechfertigkeit immer wieder zurück und kann nicht die gleiche Niveaustufe der anderen Fertigkeiten erreichen?

3. Methode

Diese qualitative Untersuchung konzentriert sich auf die Daten (Tonaufnahme), die anhand eines Interviews während einer Sprechproduktionsübung im universitären Fremdsprachenunterricht gesammelt wurde. Um die emotionale Dimension der Lernenden während ihrer Sprechproduktion zu identifizieren, wurde im Einzelinterview die Frage „Wie fühlst du dich während du eine Fremdsprache (Englisch) sprichst?“ gestellt.

3.1. Forschungsgruppe

Die Teilnehmer dieser Untersuchung waren 29 Studenten (weiblich:21; männlich:8) die im WS 2016 - 2017 an der Universität Nevşehir Hacı Bektaş Veli (Türkei) in der englischen Vorbereitungs-klasse immatrikuliert waren.

3.2. Auswertung der Daten

Die Auswertung der Einzelinterviews folgte mit einer Transkription der Tonaufnahmen. Die Aufnahmen wurden korrekt und wörtlich ohne eine Korrektur ins schriftliche übertragen und interpretiert.

4. Ergebnisse

Um die emotionale Dimension der Lernenden während ihrer Sprechproduktion zu identifizieren wurden im Einzelinterview die Frage „Wie fühlst du dich während du eine Fremdsprache (Englisch) sprichst?“ gestellt.

4.1. Die dimensionale Kategorie

Die Resultate dieser qualitativen Untersuchung zeigen, dass die emotionale Dimension der Lernenden während ihrer Sprechproduktion sich in drei Kategorien (positiv, negativ und frühere Ausbildung) verteilen. Negative Dimension: (N:14), Positive Dimension: (N: 5) und Dimension der früheren Ausbildung: (N: 10).

4.2. Kategorisierte Transkriptionen und Interpretation

4.2.1. Die negative Dimension

Die negative Dimension (N:14) beinhaltet Aussagen wie „nervös, aufgeregt, ängstlich, gestresst, verzweifelt, Angst vor Fehler zu machen, unsicher, enttäuscht und scheu.

- „ I'm so nervous.....as you can see...I can't express myself.....that's all...“ (Interviewausschnitt Student 5).
- „ I'm nervous.... my speaking is not so good for me.....“ (Interviewausschnitt Student 8).
- „ I'm so stressful...“ (Interviewausschnitt Student 15).
- „ I feel a little bit nervous.... because I think....if I say wrong words or if I use wrong expressions..... I'm afraid of making mistakes.... So much afraid....“ (Interviewausschnitt Student 20).
- „ I feel excited... I.... when I speaking English I remember the movies.... I feel like these persons...that I watched... I can never speak like that....“ (Interviewausschnitt Student 2).
- „I'm nervous....I can't speak English very well...“ (Interviewausschnitt Student 12).
- „ I'm very terrified.... I'm excited... yes...“ (Interviewausschnitt Student 3).
- „ I feel scarred... yes...I feel excited....“ (Interviewausschnitt Student 1).
- „I'm excited... I don' want to speak... It's like a horror“ (Interviewausschnitt Student 21).
- „I'm too excited... because I'm afraid to explain about me... because sometimes when I speak Turkish I'm so exciting also and this is too hard to me... yes very hard...speaking is a difficult thing for me...just writing is more easily... I think...because I have time to think to write...but that time... also now while speaking... I have no time to think....yes so exciting...“ (Interviewausschnitt Student 7).
- „ I feel ... afraid...stressed...“ (Interviewausschnitt Student 22).
- „ sometimes nervous sometimes not...because... actually...when I talk to my friends I feel like calm...but now...I feel likeI gonna do some mistakes...so... sometimes nervous sometimes not...“ (Interviewausschnitt Student 13).
- „ Actually I really like it...also I think myself...in my brain also speaks English but I'm so nervous...I'm a shy person I think...“ (Interviewausschnitt Student 25).
- „I feel a bit nervous...because I didn't speak it for a while...I'm happy when I speak English but when I cannot I feel a bit dissapointed...“ (Interviewausschnitt Student 4).

Von diesen Aussagen der Studenten ergibt sich, dass die negativen Gefühle der Fremdsprachenlerner ein seriöses Problem bei der Sprechproduktion hervorruft. Fischer (2005: 36) erklärt in diesem Zusammenhang, dass „Ängstlichkeit oder Hemmungen beim Gebrauch der Fremdsprache den Lernprozess negativ beeinflussen [kann] und insbesondere im Hinblick auf die mündliche Kompetenz ein Problem [ist]“. Auch Kleppin (2004:7) erklärt, dass die „Emotionen sich positiv auf die Motivation auswirken [können], [...] aber auch [negativ die] Motivation unterbrechen [kann], wie z.B. die Angst, Fehler im Unterricht zu machen [...]. Der Lerner sagt aufgrund der Angst Fehler zu machen nur das, was er sicher weiß, er spricht weniger [...] Aufgrund von Angst oder auch ‚schlechten Erfahrungen [...] er hat ein negatives Verhältnis zur Zielsprache, zu den Sprechern dieser Sprache oder auch zum Lehrer. Er verliert das Interesse am Fremdsprachenlernen und hat mit einiger Wahrscheinlichkeit kaum Erfolgserlebnisse“. Besonders die Aussage des Studenten zeigt die zeitliche Differenz der Sprechfertigkeit, „...speaking is a difficult thing for me...just writing is more easily... I think...because I have time to think to write...but that time... also now while speaking... I have no time to think... so exciting...“(Interviewausschnitt Student 7). Als eine produktive Fertigkeit hat das Sprechen eine wesentlich intensive Beziehung zu den Emotionen, da es in der realen Zeit spontan und fließend laufen muss. Der Lernende muss spontan die richtigen Wörter auf die richtige Art und Weise anwenden und sie auch noch verständlich aussprechen.

4.2.2. Die positive Dimension

Bei der positiven Dimension (N: 5) kommen Aussagen wie selbstsicher, selbstbewusst, zufrieden und mühelos in den Vordergrund.

- „ Actually I want to speak perfect... that is a motivation for me...“ (Interviewausschnitt Student 28).
- „ Sometimes exciting...but I want to speak in fluency... it's a it's not hard for me...“ (Interviewausschnitt Student 6).
- „ I love English...so... it's not hard for me...I'm happy...if I learn much I will so happy...“ (Interviewausschnitt Student 19).
- „ I feel like another person...because I feel like lose myself and be another person...“ (Interviewausschnitt Student 11).
- „ I feel confident...that's all...“ (Interviewausschnitt Student 24).

Nach diesen Aussagen ist es klar, dass positive Gefühle bzw. positive Einstellungen zur Sprechfähigkeit das Selbstbewusstsein, die Selbstsicherheit der Lernenden festigt und bei der Produktion einer Fremdsprache zu einer Zufriedenheit und Freude führen kann. Die Aussagen „I want to speak in fluency..., if I learn much I will so happy... I feel confident“ zeigen wie wichtig es ist beim Erlernen einer Fremdsprache diesen Prozess „ mit Lust und Liebe zu machen, was meistens zu einem innerlichen aber auch äußerlichen Erfolg führt und so ein weiteres Streben [...] zustande bringt“ (İşigüzel, 2011: 29).

4.2.3. Dimension der früheren Ausbildung

Die Dimension der früheren Ausbildung (N: 10) zeigt Erläuterungen wie; nie in der Fremdsprache gesprochen zu haben, eine Basis von Grammatik und Prüfung im Fremdsprachenunterricht, eine Dominanz der Multiplen -Choice- Fragen im Fremdsprachenlehrprozess.

- „It's ok...because I like English very much and I like speaking not grammar...I'm interested in speaking English...but I don't interested in grammar... I'm interested in speaking ...In high school there was only grammar...“ (Interviewausschnitt Student 14).
- „ Hopeless... hopeless case...I can't speaking...I had no opportunity to speak in high school...I have no speaking lesson ...“(Interviewausschnitt Student 10).
- „ Amusing...terrible... nervous...so much...because my school...my high school...in my school...there is no option...advantage...only five options which one is true...so we couldn't speak or write...we couldn't produce ...“ (Interviewausschnitt Student 16).
- „ I wasn't ...I haven't English at high school because I was at a math class...that's why I'm excited...I have never do that before...It' first for me...I learn speaking myself...“ (Interviewausschnitt Student 23).
- „ I'm afraid...very excited and...and...I'm not speaking in high school...so I don't speak English very well...“ (Interviewausschnitt Student 18).
- „ English is very good languages...and love this language but ...because I never do practice...but since I can speak...I'm nervous...“ (Interviewausschnitt Student 27).
- „ I feel...I'm fearing...because I know but I don't speak...because in high school I don't...I don't teach...I don't speaking capacity...I feel ...I love English...I interested but in high school we learnt only grammar...“ (Interviewausschnitt Student 17).
- „ I really good because I want to learn...I want to learn difference languages and also of course English...I little bit exciting because I don't have so much practice... but I enjoy it...“ (Interviewausschnitt Student 29).
- „ I'm scarred ...excited...fearing...my high school focus on exam...speaking was not...“ (Interviewausschnitt Student 9).
- „ I'm very happy...I confident your....myself...but hard for me ...because I has be worked for three years tenses...grammar so I'm excited but I'm happy...“ (Interviewausschnitt Student 26).

Da die Forschungsgruppe am Anfang des WS 2016 - 2017 in der fremdsprachlichen Vorbereitungsklasse sich befanden, hatten ihre früheren Ausbildungen immer noch eine Auswirkung auf ihre Aussagen. Ihre früheren Gymnasium Erfahrungen zeigen, dass der Fremdsprachenunterrichtsprozess einen Grammatik orientierten Charakter hatte und deswegen hatten sie gar keine Sprechgelegenheit „I have no speaking lesson, worked for three years tenses...grammar, in high school we learnt only grammar, In high school there was only grammar...“. Wenn auch meistens die grammatischen Kenntnisse als wichtig bezeichnet werden, stellte Seliger in seiner Studie (1990:70 zit. nach Fischer, 2007: 3) fest, dass es „[...] keinerlei Verbindung zwischen der Kenntnis bestimmter Regeln und der Sprachproduktion [besteht]“. Zusätzlich zu der Messung von Fremdsprachenkenntnissen wurde in ihrer früheren Ausbildung Multiplen -Choice- Fragen meistens verwendet und so hatten sie wiederum keine Chance ihre Sprechfertigkeit zu entwickeln „only five options which one is true...so we couldn't speak or write...we couldn't produce ... I have no speaking lesson ... my high school focus on exam...speaking was not... I had no opportunity to speak in high school...“. In Wirklichkeit aber ist das Sprechen im Fremdsprachenunterricht „ein zentraler Baustein der menschlichen Interaktion und gehört neben dem Hören, Lesen und Schreiben zu den Fertigkeiten, die im Fremdsprachenunterricht entwickelt und trainiert werden [soll]“ (Funk u.a. ,2014: 84).

5. Fazit

Abschließend wurde festgestellt, dass die emotionale Lage des Fremdsprachenlernalers einen wichtigen Platz bei der Sprechproduktion hat und sich zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor im Fremdsprachenlehr- und Lernprozess wandelt. "So wie es keinen emotionalen Zustand frei von kognitiven Elementen gibt, so gibt es auch keine Informationsverarbeitung ohne emotionale Aspekte" (Edelmann 1988, 99). Zurück zu der Basis Forschungsfrage dieser Untersuchung - wie sich die emotionale Dimension der Studenten während ihrer Sprechproduktion kategorisiert bzw. einordnet. Es wurde festgestellt, dass sich die emotionale Dimension sich in drei Kategorien (positiv, negativ und frühere Ausbildung) verteilen. Leider waren die negativen Gefühle vorwiegend in den Aussagen.

Eine weitere Fragestellung dieser Forschung war - warum sich die Lernenden nicht motiviert fühlen, sich im Fremdsprachenunterricht mündlich zu äußern. Die Aussagen der negativen Dimension zeigen, dass die Gefühle wie „nervös sein, aufgeregt sein, Angst haben, gestresst sein, verzweifelt sein, Angst haben vor Fehler zu machen, unsicher sein“ bei der Sprechproduktion der Lernenden zu einem Hemmfaktor werden. Andererseits zeigen die Aussagen der positiven Dimension, dass die Selbstsicherheit, das Selbstbewusstsein und die Zufriedenheit im Lernprozess einen Antrieb für die Lernmotivation und Lernerfolg zustande bringen können.

Zu der letzten Fragestellung - warum die Sprechfertigkeit immer wieder zurück bleibt und nicht die gleiche Niveaustufe der anderen Fertigkeiten erreichen kann- wird mit den Aussagen der Dimension früheren Ausbildungen ins Licht gebracht. Denn die Sprechfertigkeit braucht eine intensive Sprechübung im Fremdsprachenunterricht. Die Aussagen zeigen, dass die Lernenden im Fremdsprachenunterricht nie zu Wort kamen und die grammatischen Kenntnisse einen dominierenden Wert hatten. Funk u.a. (2014:85) stellen klar, dass in den Fremdsprachenlehrprozessen „der Sprechanteil der Lernenden [...] nicht hoch [ist] und auf jeden Fall viel zu gering, um das Lernziel Kommunikationsfähigkeit zu erreichen“. Nach den Aussagen hatten die Prüfungen auch keinen produktiven Charakter, in dem sie aus Multiplen -Choice- Fragen entstanden.

Zum Schluss dieser Untersuchung ist es wichtig zu äußern, dass die Emotionen der Fremdsprachenlerner immer berücksichtigt werden müssen. Denn „im Mittelpunkt der Fremdsprache steht der Lernende in seiner Leiblichkeit, in der seine emotional-kognitiven Narrationen verankert sind, die sein Selbst immer wieder neu [konstruiert]“ (Schwerdtfeger, 1997:598).

Literatur

- Apeltauer, E.(1997). *Grundlagen des Erst-und Fremdsprachenerwerbs. Eine Einführung*, Fernstudieneinheit 15, Kassel: Langenscheidt.
- Butzkamm,W. (1993). *Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts: Von der Muttersprache zur Fremdsprache*, Tübingen/Basel:Francke.
- Butzkamm,W.(2008). Der gute Fremdsprachenlehrer im Spagat von Unterricht und Prüfung, *Mitteilungsblatt des GMF*, Landesverband Bayern, 26/08, 18 – 30.
- Edelmann, W. (1988). *Suggestopädie \ Superlearning- Ganzheitliches Lernen das Lernen der Zukunft?*, Heidelberg: R. Asanger Verlag.

-
- Europarat (2001). *Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen:lernen,lehren, beurteilen*.München:Langenscheidt.
- Fischer, S. (2005). Sprechmotivation und Sprechangst im DaF-Unterricht, *GFL:German as a Foreign Language*, 3, 31-45.
- Fischer, S. (2007). Sprechfähigkeit und –willigkeit fördern: Das Dilemma der Grammatik-Vermittlung, *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 12/1,1-23.
- Friedrich,G. & Preiss,G. (2002).Neurodidaktik: Lehren mit Köpfchen. *Gehirn & Geist*, 02(4), 64-70.
- Funk, H., Kuhn,C., Skiba, D., Spaniel-,Weise, D. &Wicke, R. (2014). *Aufgaben, Übungen, Interaktion, Deutsch Lehren Lernen 4*, München: KlettLangenscheidt.
- Hartinger, A. & Fölling-Albers,M. (2002). *Schüler Motivieren und Interessieren. Ergebnisse aus der Forschung Anregungen für die Praxis*, Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- İşigüzel, B. (2011). Die Motivation: Das Hormon des Fremdsprachenunterrichts, *Mersin Üniversitesi Eğitim Fakültesi Dergisi*, 7(1), 29-41.
- Kleppin, K. (2004). Bei dem Lehrer kann man ja nichts lernen, Zur Unterstützung von Motivation durch Sprachlernberatung, *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 9(2), 16 pp.
- Schwerdtfeger, I.C. (1997). Der Unterricht Deutsch als Fremdsprache: Auf der Suche nach den verlorenen Emotionen, *Info DaF* , 24(5), 587- 606.
- Vester, F. (1975). *Denken, Lernen, Vergessen, Was geht in unserem Kopf vor, wie lernt das Gehirn, und wann lässt es uns im Stich?*, Stuttgart : Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Wolff, D. (2004). Kognition und Emotion im Fremdsprachenerwerb. In: Börner, W. & Vogel, K. (eds.): *Emotion und Kognition im Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: Gunter Narr, 87-103.